

# **Bestelle dein Haus!**

## **Bereite Dich auf dein Ende vor!**

### **Jesaja 38,1**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Was sagt das Wort Gottes über den Heimgang des Gläubigen?</b>	<b>3</b>
<b>Der Lebenslauf</b>	<b>6</b>
<b>Vorkehrungen bezüglich des Ablebens</b>	<b>7</b>
<b>Die Vertrauensperson</b>	<b>9</b>
<b>Vollmachtserteilung</b>	<b>10</b>
<b>Beachtenswertes für die Hinterbliebenen</b>	<b>11</b>
<b>Verfügung z.H. des Bestattungsamtes</b>	<b>13</b>
<b>Gestaltung der Abdankungsfeier</b>	<b>14</b>
<b>Muster eines handgeschriebenen Testaments</b>	<b>15</b>

# Was sagt das Wort Gottes über den Heimgang des Gläubigen?

---

## Leben und Sterben

Der Mensch unterhält bezüglich des Sterbens zwei weitverbreitete Denkmuster: der Tod wird entweder ignoriert oder verdrängt. Beide Ansichten finden seitens des Wortes Gottes keine Unterstützung. Jesus, das Leben selbst, sprach verschiedentlich von seinem Tod und setzte sich mit ihm als Bestandteil des Lebens auseinander.

Leben und Sterben gehören wie die zwei Seiten einer Münze zusammen. Aus biblischer Perspektive erfährt unser Leben erst durch das Ableben seine eigentliche Vollendung.

## Die Ordnungen des Lebens

Unser Leben läuft in den von Gott gesetzten Ordnungen - sowohl, was der **weltliche** (*Lukas 2,1 / Römer 13,1-2*) als auch der **geistliche** Aspekt betrifft (*Lukas 1,8 / Kolosser 2,5 / 1. Korinther 15,23 + 14,33*). Unordnung trägt immer die Handschrift der Finsternis.

Da Gott ein Gott der Ordnung ist, entspricht es Seinem Willen, dass wir unser Ableben in jeder Hinsicht ordnen und klare Verhältnisse auch über unser irdisches Leben hinaus schaffen. Jesus selbst hat bei seinem Weggang nichts dem Zufall überlassen und bis ins Letzte vorbildhaft gehandelt - an Ihm haben wir auch in diesen Fragen Mass zu nehmen. Er soll durch unser Ende ein letztes Mal verherrlicht werden (*Johannes 21,19*)!

## Wir sind zur Verantwortung gerufen

In *1. Korinther 4,1* werden wir unterrichtet, dass wir als Verwalter über alles von Gott Empfangene eingesetzt sind. Verwalterschaft und Verantwortung sind untrennbar miteinander verbunden.

Gemäss *Matthäus 25,14-30* werden wir für das uns Anvertraute einmal vor dem Herrn Rechenschaft abzulegen haben.

Durch unsere Menschwerdung ist uns allen das Leben als Gabe geschenkt worden. Wir sind aufgerufen, damit nach Geist, Seele und Leib bis zu unserem Tod verantwortlich umzugehen.

### ***Der Bereich des Geistes***

Hier muss die Frage gestellt werden, ob ich mit Gott und meinen Mitmenschen im Reinen bin und mein Leben in Ausrichtung von *Kolosser 3,1* „*Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht was droben ist...*“ steht.

### ***Der Bereich der Seele***

Darin ist unter anderem der Wille enthalten, der in folgenden drei Bereichen zum Tragen kommen soll:

- › Testament: Verteilung von Gut und Geld
- › Anweisungen: David: *1. Könige 2,1-9* / Jesus: *Johannes 19,27*
- › Bestattung: Josef: *Hebräer 11,22*

### ***Der Bereich des Leibes***

Der Leib darf nicht als „Anhängsel“ eingestuft werden. Weil er genauso wie Geist und Seele von Gott geschaffen wurde kommt ihm ausserordentliche Bedeutung zu. Jakob und Joseph beispielsweise hatten mit Bestimmtheit über ihren Leib verfügt (*1. Mose 50,5 + 25*). Bezüglich des Leibes erhebt sich zusätzlich die wichtige Frage nach der Art der Bestattung.

## **Die Wichtigkeit der Vorbereitung**

Jede Unternehmung im Leben bedarf entsprechender Vorbereitung. Unsere Menschwerdung benötigt eine Zeitspanne von 9 Monaten; eine Frau bereitet sich auf ihre bevorstehende Mutterschaft sorgfältig zu. Die Zubereitung auf das Leben wiederum benötigt viele

Jahre – der letzte Lebensabschnitt bildet hierin keine Ausnahme. Wir sollten uns um unser Ende kümmern, solange wir noch Zeit dazu haben (*Johannes 9,4!*).

## **Praktische Schritte**

Das Ableben eines Menschen löst eine Kette von Aktivitäten aus. Die nachstehenden Ausführungen sollen dazu dienen, dieses Ereignis in rechter Weise zu würdigen.

Zwei sich daraus ergebende Themenkreise sollen an dieser Stelle eine Erläuterung erfahren.

### ***Die Art der Bestattung***

In den nachstehenden Darlegungen geht es wesensmässig um Sachlichkeit, das heisst um klare und unmissverständliche Aussagen der heiligen Schrift zu diesem Thema. Wie lautet der geoffenbarte Wille Gottes bezüglich der Art der Bestattung?

#### **Erdbestattung: Gottes Schöpfungsordnung**

- |                    |   |
|--------------------|---|
| 1. Mose 3,19       | Die Schrift unterscheidet klar zwischen Erde und Asche      |
| 1. Mose 25,9       | Abraham wurde begraben                                      |
| 1. Mose 35,29      | Isaak wurde begraben  |
| 1. Mose 50,1       | Jakob wurde begraben (trifft für alle Gläubigen des AT zu!) |
| 5. Mose 34,6       | Gott begrub Moses eigenhändig (Judas 9!)                    |
| Matthäus 27,59     | Unser Herr Jesus wurde begraben                             |
| 1. Korinther 15,37 | Unser Leib ist das Samenkorn des Auferstehungsleibes        |

#### **Feuerbestattung**

Auch die Feuerbestattung findet in der Bibel Erwähnung – allerdings nur im negativen Zusammenhang. Sie steht für:

- › Ausdruck göttlichen Zorns und Gerichts  
3. Mose 20,14 + 21,9 / Josua 6,24 + 7,25 / Jesaja 33,12
- › gräulicher Brauch der Nationen Amos 2,1  
Als Richtlinie gilt Römer 12,2: „Stellt euch nicht dieser Welt gleich...“

Der Verbrennung des Leibes liegt häufig der Gedanke zugrunde, der Auferstehung und dem göttlichen Gericht entrinnen zu wollen.

Einschränkend soll an dieser Stelle festgehalten werden, dass der Bestattungsart jedoch keine heilsentscheidende Bedeutung zukommt.

## Der Lebenslauf

---

Das Wort Gottes erachtet es als wichtig, das Leben vieler Menschen zum Zeugnis für die Nachwelt festzuhalten. Aus diesem Grund finden wir in der heiligen Schrift eine Vielzahl von Lebensgeschichten. Sie dienen uns zur geistlichen Auferbauung und Ermahnung (z.B: Mose, Samuel, Saul, David, Paulus u.v.a.). Sie sind mit dem uns bekannten Lebenslauf vergleichbar und enthalten Folgendes:

- › das Wirken Gottes im Leben des/der Betreffenden
- › seine/ihre Antwort darauf

Jeder Lebenslauf sollte nebst menschlichen Aspekten die oben erwähnten Punkte beinhalten.

### *Muster und Inhalt eines Lebenslaufs*

Für die Abfassung eines Lebenslaufs dient uns die Beschreibung des Lebens von Mose. Die Textgrundlagen finden sich in *Apostelgeschichte 7,20-44* (Rede des Stephanus).

Folgende Leitpunkte lassen sich aus dem Text erkennen:

- › Beschreibung der Zeit
- › Geburt
- › Bedeutende Ereignisse
- › Familiäre Verhältnisse
- › Kindheit
- › Ausbildung
- › Versagen und Konsequenzen
- › **Entscheidung für den Glauben (Hebräer 11,24-26)**
- › Berufung
- › Vision
- › Verwandlung
- › Lebenswerk
- › Tod (5. Mose 34,5)

Eine Lebensbeschreibung soll durch betendes Hinhören entstehen.

## **Vorkehrungen bezüglich des Ablebens**

---

### **Wichtige Unterlagen**

Es empfiehlt sich, alle wichtigen Unterlagen an **einem** Ort aufzubewahren und eine **Vertrauensperson** darüber zu informieren. Nähere Ausführungen zu dieser Person finden sich auf Seite 9.

- › Schriftenempfangsschein
- › Testament
- › Lebenslauf
- › Verfügungen betreffend der Bestattung
- › Belege bezüglich Vorausbezahlung des Grabsteins sowie der Bepflanzung des Grabes

## Letztwillige Verfügung bezüglich der Bestattung

Das Sekretariat des Bestattungs- bzw. Zivilstandesamtes deiner Wohngemeinde gibt Auskunft und hilft beim Abfassen der Verfügung.

Die Verfügung muss Folgendes beinhalten:

- › Art der Bestattung
- › Meine letzte Ruhestätte
- › Zuständigkeit der religiösen Gemeinschaft

## Grabunterhalt- und Bepflanzung

### *Grabunterhalt*

Die gesetzliche Ruhefrist beträgt 20-25 Jahre. Es erweist sich als sinnvoll, einen Vertrag über diesen Zeitraum abzuschliessen. Auskunft gibt's beim Bestattungs- bzw. Zivilstandesamt deiner Wohngemeinde.

## Bestellung des Grabsteines (Grabplatte)

Diese(r) kann bei einem Bildhauer in Auftrag gegeben werden. Vorauszahlung ist möglich.

## Adressliste für Todesanzeigen

Betrifft: Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn, Firmen, Vereine, Institutionen. Die zum Leidmahl Geladenen sind in der Kolonne ‚Mahl‘ anzukreuzen. Hier ein Beispiel:

Name und Adresse	Beziehung	Telefon / Mail	Mahl

# Die Vertrauensperson

---

Es erweist sich als hilfreich, eine Vertrauensperson in den letzten Lebensabschnitt einzubeziehen und sie für alle Handlungen, die durch das Ableben hervorgerufen werden, zu bevollmächtigen.

Folgende Punkte sind zu beachten:

- › Lebenslauf
- › Adressliste
- › Testament
- › Bestattung
- › Kreditkarten/Bankguthaben, Postcheckguthaben, Depots (Vollmachten)
- › Versicherungen
- › Krankenkasse
- › AHV Ausweis/Lohnausweis
- › Rente(n)
- › Verträge, Verpflichtungen, Darlehen
- › Vereinsmitgliedschaft(en)
- › Arbeitgeber
- › Vermieter, Verwalter, Hauswart (kennen sie die Vertrauensperson?)
- › Wertvolle Sammlungen
- › Wer bezahlt die anfallenden Rechnungen?
- › Wer ist im Besitz eines Schlüssels, um sich jederzeit Zugang zu den gewünschten Schriftstücken zu verschaffen?
- › Tiere

## Personalien der Vertrauensperson

Name: .....Vorname: .....

Adresse: .....

.....

Telefon: .....E-Mail: .....

## Vollmachtserteilung

---

Ich, der/die Unterzeichnende .....

geboren am .....

Bürger(in) von .....

wohnhaft in .....

**beauftragte** .....

geboren am .....

Bürger(in) von .....

wohnhaft in .....

... alle anfallenden Aufgaben betreffend meines Ablebens zu erledigen. Um diesen Auftrag erfüllen zu können, erteile ich

.....

... [Name der/des Beauftragten] eine...

## **Generalvollmacht**

gültig über meinen Tod hinaus. Diese berechtigt ihn/sie, alle Rechtsgeschäfte an meiner Stelle verbindlich zu tätigen.

Ort + Datum:

.....

Der/die Auftrags -und Vollmachtgeber(in):

.....

Der/die Beauftragte und Bevollmächtigte:

.....

PS: Sowohl Banken, Versicherungen als auch die Post haben ihre eigenen Vollmacht-Formulare.

## **Beachtenswertes für die Hinterbliebenen**

---

### **Totenschein**

Der Totenschein wird vom Hausarzt ausgestellt. Stirbt jemand im Altersheim bzw. Krankenhaus, wird der Totenschein vom zuständigen Arzt ausgestellt und dem Bestattungsamt überwiesen.

### **Schriftenempfangsschein**

Dieser muss für die Anmeldung der Bestattung bereitliegen und mit dem Totenschein dem Bestattungsamt übergeben werden.

## **Benachrichtigung der zuständigen (Kirch-)Gemeinde**

Der dafür zuständige Pastor ist vor dem Gang zum Bestattungsamt zu informieren; er bereitet die Bestattung mit den Hinterbliebenen vor. Finden sich keine Hinterbliebenen, können schriftlich formulierte Wünsche bezüglich der Abdankung bei den zuständigen Leitern der Seniorenarbeit abgegeben werden.

## **Todesanzeige**

Vor dem Gang zum Bestattungsamt sollte das Aufsetzen der Todesanzeige für die Zeitung entweder mit Computer, Schreibmaschine oder in gut leserlicher Druckschrift erfolgen. Datum und Uhrzeit der Bestattung werden in Absprache mit den Angehörigen vom Bestattungsamt festgelegt.

## **Gang zum Bestattungsamt**

Nach Erledigung obengenannter Vorbereitungen erfolgt der Gang zum Bestattungsamt. Dieses befindet sich im Stadthaus und ist zuständig für sämtliche administrativen Belange.

## **Orientierung des zuständigen Pastors**

Anschliessend ist der zuständige Pastor über Zeit und Ort der Bestattung zu informieren.

## **Blumen**

Diese sind - sofern erwünscht - von den Hinterbliebenen zu bestellen.

## **Leidmahl**

Die dafür vorgesehene Lokalität muss raschmöglichst reserviert werden.

# Verfügung

---

z.H. des Bestattungsamtes

Name: ..... Geb. Datum: .....

Vorname: ..... Telefon: .....

Strasse: .....

PLZ, Ort: .....

1) Art der Bestattung

.....

2) Letzte Ruhestätte

.....

3) Zuständige christliche Gemeinde

.....

4) Name des Pastors (wenn möglich)

.....

Ort / Datum: .....

Unterschrift: .....

# Gestaltung der Abdankungsfeier

---

Name: .....

Vorname: .....

Geb. Dat.: .....

## 1) Abdankungstext

.....  
.....

## 2) Lieder/Chorusse

.....  
.....  
.....  
.....

## 3) Sonstiges

.....  
.....  
.....  
.....

Unterschrift: .....

# Muster eines handgeschriebenen Testaments

---

**Achtung:** Das eigenhändige Testament muss handschriftlich abgefasst sein!

## Testament

Ich, Peter Keller, geboren am 1. Januar 1915, wohnhaft in Zürich, Brunnengasse 1, treffe die folgenden letztwilligen Verfügungen:

I.

Ich hebe mein Testament vom 5. Februar 1975 wieder vollständig auf und ersetze es durch die nachfolgenden Bestimmungen:

II.

Meiner lieben Ehefrau Hanna wende ich von meinem Nachlass die verfügbare Quote zu Eigentum und den Rest zur Nutzniessung zu.

III.

Nach dem Tod meiner Ehefrau steht meinem Sohn Urs das Recht zu, die Liegenschaft an der Brunnengasse 1 in Zürich in Anrechnung auf seinen Erbteil in sein Alleineigentum zu übernehmen. Als Anrechnungswert gilt der Verkehrswert, wie er vom zuständigen Kreisschätzer innert 3 Monaten nach dem Tod des zweitversterbenden Ehegatten festgelegt wird.

Zürich, den 1. September 1995

Peter Keller

Mit freundlicher Genehmigung: Seniorenarbeit CZB  
1. Auflage: 1995; Neubearbeitung: 2004  
R. Jost /R. Blumer

Bearbeitung für fcgw: 2007, C. Meinen  
Foto Titelblatt: Christoph Hasenfratz



Freie Christengemeinde // Guyer-Zeller-Strasse 2 // 8620 Wetzikon  
Tel. 043 477 55 90 // Fax 043 477 55 91 // [info@fcgw.ch](mailto:info@fcgw.ch) // [www.fcgw.ch](http://www.fcgw.ch)